

henschel
SCHAUSPIEL

Angela Obst
Robin Hood

Mit Songtexten von Josef Parzefall

Das Stück entstand unter künstlerischer Mitwirkung des Regisseurs Robert Gerloff. Die Uraufführung fand 2016 am Münchener Residenztheater statt.

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2017. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Alte Jakobstraße 85/86
10179 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030. 4431 8888

PERSONEN

ROBIN HOOD
SCARLET WILL
LITTLE JOHN
BRUDER TUCK
SHERIFF VON NOTTINGHAM
GUY DE GISBOURNE
KÖNIG JOHN
BISCHOF
MUTTER DES KÖNIGS
LADY MARIAN
AMME
VATER
MATHILDE
GOTT

Szene 1: In der Nottingham Steuern im Dorf eintreibt.

ROBIN HOOD

tritt vor den Vorhang Seid begrüßt, Freunde! Wisst Ihr überhaupt, wer ich bin? Hat jemand eine Idee? Kleiner Tipp:

Zeigt auf seinen Bogen.

Ihr seid so leise, wer bin ich? Wer? — Pssst, nicht so laut! Man darf uns nicht hören! Richtig, ich bin Robin Hood. Ich werde gesucht, deshalb lebe ich im Untergrund. Hier im Land sind ein paar wirklich finstere Gestalten an der Macht, mit denen ich mich angelegt habe. Deshalb lebe ich jetzt versteckt im Wald, dem Sherwood Forest. Dorthin verirrt sich nur sehr selten jemand, weil es so finster und gefährlich in ihm ist. Ich habe aber keine Angst. Ich habe nämlich immer Pfeil und Bogen bei mir.

Und ich bin sicher, ich werd denen bald das Handwerk legen, mir fehlt nur noch eine zündende Idee.

So, jetzt muss ich aber los. Aber keine blinde Hast, vorher muss ich mich noch schnell verkleiden, man weiß ja nie, wen man unterwegs trifft.

Auf die Details kommt es an.

Und, bin ich noch zu erkennen? Also, bis gleich! Und Ihr dürft mich nicht verraten!
Geht ab.

Vorhang öffnet sich

Man hört aus dem kleinen Haus am Rande des Dorfes ein KinderGeburtstagslied. Es ist der siebte Geburtstag der kleinen Mathilde. Der Vater und die Nachbarin Scarlet Will singen ein Geburtstagslied.

VATER, SCARLET WILL

Heute kann es regnen,
stürmen oder schneien,
denn du strahlst ja selber
wie der Sonnenschein.
Heut ist dein Geburtstag,
darum feiern wir,
alle deine Freunde
freuen sich mit dir.
Wie schön, dass du geboren bist,
wir hätten dich sonst sehr vermisst.

Der Sheriff von Nottingham und Guy de Gisbourne schlendern über die Bühne, Zeit, mal wieder Leute zu schikanieren. Der Sheriff humpelt deutlich.

Sie stimmen in das Lied mit ein.

SHERIFF VON NOTTINGHAM / GUY DE GISBOURNE

Wie schön, dass wir beisammen sind.

Wir gratulieren dir, Geburtstagskind!

Erschrockene Stille.

Scarlet schafft es, sich schnell in ihrem Haus zu verstecken.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Guten Tag.

VATER

Der Sheriff!

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Ja, genau, der Sheriff von Nottingham und das ist, wie Ihr wisst, mein Assistent Guy de Gisbourne.

Zu Mathilde Wie heißt du denn, Geburtstagskind?

VATER

Mathilde.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Und wie alt bist du heute geworden?

VATER

Sieben.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

böse zum Vater Jetzt lassen wir doch das Geburtstagskind mal selbst zu Wort kommen.

Zu Mathilde Du hast ja dein Geschenk noch gar nicht ausgepackt.

GUY DE GISBOURNE

Bist du nicht neugierig, was drin ist?

MATHILDE

schüchtern Doch.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Dann - mach mal auf!

Das Mädchen packt ängstlich das Geschenk aus: ein alter Ring ihrer Mutter.

VATER

Dieser Ring hat deiner Mutter gehört. Sie hat ihn ebenfalls zu ihrem 7. Geburtstag von ihrer Mutter bekommen und die wiederum von ihrer Mutter, als sie 7 Jahre alt wurde. Und als deine Mutter im Sterben lag, bat sie mich, dir diesen Ring anzustecken ...

Vater möchte Mathilde den Ring anstecken, Sheriff entwendet den Ring.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

während er gedankenlos mit ihm spielt Wirklich ein schöner Ring. Dein Vater schuldet seiner Durchlaucht, König John, viel Geld. Steuern.

GUY DE GISBOURNE

Das ist nicht nett von ihm.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

zu Mathilde Du weißt doch, was Steuern sind?

MATHILDE

kaum hörbar Ja.

VATER

Herr Sheriff, mein Ackerland hat in diesem Jahr wenig eingebracht, der Regen hat fast die gesamte Ernte vernichtet, und wie Ihr wisst, bin ich seit dem Tod meiner geliebten Frau allein mit meiner Tochter. Ich bitte nur um einen kleinen Aufschub ...

SHERIFF VON NOTTINGHAM

geht währenddessen, ohne richtig hinzuhören, schnuppernd herum Merkwürdig. Ich rieche, ich rieche, ich rieche ...

MATHILDE

in Todesangst Menschenfleisch?

SHERIFF VON NOTTINGHAM

findet verstecktes Geld Steuerbetrug!

Ihr habt also Geld vor uns verborgen.

Wirft Gisbourne das Geld zu.

Das ist ein klarer Verstoß gegen das Gesetz. Der Erbring wird konfisziert. Für einfache Leute wie Euch: Das heißt: beschlagnahmt.

VATER

protestierend Dieser Ring gehört Euch nicht!

GUY DE GISBOURNE

Kein Wort mehr oder ...

Halsabschneidegeste. Mathilde beginnt zu weinen.

Plötzlich steht Robin Hood, verkleidet als blinder Bettler mit Bart, mit einem Stock tastend, in der Runde.

ROBIN HOOD
heiser Störe ich?

SHERIFF VON NOTTINGHAM
Sheriff gebietet heimlich Ruhe gegenüber Vater und Kindern.
Zu Robin Aber nein!
Wir feiern ein Geburtstagsfest mit der kleinen ... Wie heißt du nochmal?

MATHILDE
verängstigt Mathilde.

ROBIN HOOD
Höre ich da jemanden weinen?

SHERIFF VON NOTTINGHAM
Das sind Freudentränen.
Angesichts solch einer Schar lieber Freunde rinnen der Kleinen – äh -

ROBIN HOOD
Mathilde.

SHERIFF VON NOTTINGHAM
Genau. Ein paar Tränen über die Bäckchen.

GUY DE GISBOURNE
Sheriff!
Gibt ihm den Steckbrief.

SHERIFF VON NOTTINGHAM
Ah ja, noch eine Kleinigkeit, bevor ich Euch wieder verlassen muss.
Noch immer sind wir auf der Suche nach diesem kriminellen Tunichtgut ...

GUY DE GISBOURNE
erbst Robin Hood.

SHERIFF VON NOTTINGHAM
Er muss hier irgendwo in den Wäldern stecken ...

GUY DE GISBOURNE

... und raubt ständig die reichsten, äh wertvollsten Bürger des Landes aus.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Außerdem hat er Reden wider die Obrigkeit gehalten.

GUY DE GISBOURNE

Und dann hat er gewagt, den Sheriff anzugreifen.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

zum Publikum Wie dem auch sei: Wer Robin Hood erblickt, ist verpflichtet, dem König sofort Meldung zu machen. Unterschlägt man Informationen zum Aufenthalt Robin Hoods, oder schlimmer gar, hilft man diesem Kriminellen, drohen ...

GUY DE GISBOURNE

freudig einfallend, schnell ... Kerker, Folter, Tod.

ROBIN HOOD

Dieser Robin Hood scheint wohl all Euren Hass auf sich gezogen zu haben. Ich wünsche Glück bei der Jagd.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Das habt Ihr wohl gesagt, alter Mann. Können wir Euch noch in irgendeiner Weise behilflich sein?

ROBIN HOOD

Ich bin auf dem Weg in den Wald von Sherwood vom rechten Pfad abgekommen. Könnt Ihr mir die Richtung weisen?

GUY DE GISBOURNE

zeigt heimtückisch Richtung Publikum Nichts leichter als das. Dort entlang. Und dann immer geradeaus.

Robin klaut das eben konfiszierte Geld unbemerkt aus Gisbournes Tasche.

ROBIN HOOD

Habt Dank ... Habt Dank.

Robin läuft gefährlich nah an die Bühnenkante heran, bis plötzlich aus dem Nachbarhaus ein Ruf ertönt.

SCARLET WILL

Halt! Bleibt stehen! Ihr fallt gleich hinunter!

Sheriff und Guy de Gisbourne ärgern sich.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Herrgott, Sack Zement! Euch hatten wir glatt vergessen. Wer seid Ihr denn, vorlautes Ding?

SCARLET WILL

Ich bin kein Ding, sondern eine Frau und heiße Scarlet Will.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Euer Ton gefllt mir nicht, Scarlet Will. Guy, seht nach, ob ihr Name auf unserer Liste steht.

SCARLET WILL

Von welcher Liste redet Ihr?

GUY DE GISBOURNE

Guy de Gisbourne blttet lange in der Liste der „Steuersünder“ und nickt freudig.

Ja ... der Name steht auf der Liste.

Offiziell Im Namen seiner Durchlaucht König John, werden im ganzen Land die neuen Steuererhöhungen durchgesetzt. Wer nicht zahlen kann, muss Haus und Acker abgeben.

SCARLET WILL

schreit Nur über meine Leiche! Ihr Verbrecher!

VATER

beschwichtigend Sie meint es nicht so, seid gnädig.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Zgelt Eure Zunge, Scarlet Will.

Euch droht sonst ...

GUY DE GISBOURNE

fllt freudig ein ... Kerker, Folter, Tod.

SHERIFF VON NOTTINGHAM

Euer Haus ist hiermit konfisziert, für einfache Leute wie Euch: beschlagnahmt.

Guy, transportiert das Haus ab.

Guy zieht das Haus von der Bühne. Sheriff folgt ihm pfeifend, über die Schulter rufend Wir wünschen noch ein fröhliches Geburtstagsfest. Wir kommen wieder! Ab.

VATER

schimpft hinterher Diese Bösewichter. Im ganzen Land hinterlassen sie nichts als Tränen und verbrannte Erde.

Blinder Freund, Ihr seid sicher erschöpft, wollt Ihr Euch ausruhen?

ROBIN HOOD

wirft Verkleidung von sich Ich muss mich nicht ausruhen!

MATHILDE / VATER / SCARLET WILL

Robin Hood!

ROBIN HOOD

Scarlet, Ihr habt mein Mitgefühl. Ich weiß gut, wie es ist, sein Heim zu verlieren. Der Sheriff selbst hat mein Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Dabei bin ich eigentlich nur vorbei gekommen, um Mathildes Geburtstagsfest nicht zu verpassen.

Überreicht Mathilde ein Geschenk.

Robin zieht das zurück eroberte Geld aus der Tasche, reicht es dem Vater.

Und das gehört doch Euch, wenn ich mich nicht irre.

MATHILDE

Habt Ihr den neuen Steckbrief schon gesehen?

König John hat noch viiiiiel mehr Geld auf Euren Kopf ausgesetzt!

ROBIN HOOD

Sie haben mich wieder nicht richtig getroffen. Ich sehe doch viel besser aus.

SCARLET

Dass Ihr den Sheriff verwundet habt, war mir noch gar nicht bekannt.

ROBIN

lacht Ja, ich erwischte ihn kürzlich mit einem Pfeil in der Kniekehle, seitdem hasst er mich noch mehr als zuvor.

VATER

Was habt Ihr nun vor?

SCARLET WILL

Ihr seid allein, eines Tages werden sie Euch kriegen. Der Sheriff ist gefährlich, man sieht es in seinen Augen.

ROBIN HOOD

Ich habe mich noch nicht entschieden, ob ich den Sheriff oder seinen groben Gehilfen Guy de Gisbourne schlimmer finde.

VATER

Ja, dieser Gisbourne hat kein Herz,
er quält selbst Tiere nur zum Scherz.

ROBIN HOOD

Es kann so nicht weitergehen. Alles wird zugrunde gehen, wenn wir weiterhin tatenlos zusehen, wie König John so willkürlich und brutal regiert, wie der Sheriff und seine Männer den letzten Penny aus jeder Familie herauspressen.

SCARLET WILL

Aber allein könnt Ihr nicht viel ausrichten.

ROBIN HOOD

Ihr habt Recht.

Er überlegt Ich habs! Ich will eine Bande gründen mit ein paar furchtlosen Gefährten. Gemeinsam knöpfen wir König John die unrechtmäßig eingetriebenen Steuern ab und geben den Menschen das Geld zurück! Und ihre Häuser auch!

SCARLET WILL

So will ich der erste Eurer Gefährten sein.

ROBIN HOOD

Ihr?

Seid Ihr furchtlos genug für ein Leben in den Wäldern, im Verborgenen, vogelfrei? Im Wald werden wir uns von Kräuter und Beeren ernähren, von den Tieren, die wir erlegen und über dem Feuer braten, und da es im Wald keine Streichhölzer gibt ...

Scarlet entzündet spontan Feuer an irgendwas. Pyroeffekt.

Alle staunen.

SCARLET WILL

Ich kann überall Feuer machen. Ich fürchte das Leben im Wald nicht. Mein Vater, Gott hab ihn selig, hat mich alles gelehrt, um in der Natur überleben zu können. Ich werde Euch eine große Hilfe sein. Lasst uns für ein Land kämpfen, in dem Gesetze eingehalten werden, in dem das Leben jedes Einzelnen etwas gilt, in dem Eigentum geschützt wird, in dem Kinder als freie, furchtlose Menschen aufwachsen können.

ROBIN HOOD

beiseite Die Frau gefällt mir.

Laut So sollt Ihr mein erstes Bandenmitglied sein.

MATHILDE

Und ich das zweite!

ROBIN HOOD

Das ist ein großartiges Angebot. Aber Du kannst nicht mit uns kommen. Du bist die einzige Frau im Haus und musst gut auf Dich und Deinen Vater aufpassen. Wir sehen uns bald wieder.

Allgemeiner Abschied.

VATER

Passt auf Euch auf!

MATHILDE

Und habt Dank, Robin Hood!

Robin und Scarlet gehen ab, währenddessen:

SCARLET WILL

Und wer von uns beiden ist jetzt der Anführer?

ROBIN HOOD

Na ich. Ich hatte die Idee, deshalb bin ich der Anführer. Punkt.

Scarlet diskutiert noch ein bisschen, beide ab.

Szene 2: In der Nottingham die Steuern zum König bringt.

In der Burg.

König John, der Bischof, der Sheriff und Guy de Gisbourne bewerfen sich fröhlich mit Geldmünzen.

ALLE

gierig Geld, Geld, Geld.

KÖNIG JOHN

Sheriff, wir müssen zugeben, Ihr habt ein Händchen für Finanzen. Wenn Ihr so weitermacht, platzt unser Goldkeller bald aus allen Nähten, äh Mauern.

Wir wussten gar nicht, wie viel Geld unser Volk beiseite geschafft hat.

Bischof, was sagt Ihr dazu?

BISCHOF

Selig sind die, die da arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich. Hähä.

Gelächter.

Amen.